Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.

Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 6.00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 15 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40394. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 1 mm Raumhöhe 35 Pfg., für Stadt und Amt Rheine: 25 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 30 Pfg. Reklamen 150 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine"

Nr. 253 — Mittwoch, den 2. November 1921 — 45. Jahrgang

Rücktritt des Preußenkabinetts

Stegerwalds Bemühungen fehlgeschlagen!

wtb. **Berlin**, 2. Nov. (Drahtbericht.) **Das preußische Staatsministerium ist gestern zurückgetreten, nachdem alle Bemühungen des Ministerpräsidenten Stegerwald, eine Umbildung des Kabinetts auf breitererr Grundlage vorzunehmen, fehlgeschlagen sind.**

Es ist anzunehmen, daß der Rücktritt des Preußenkabinetts veranlaßt worden ist auf einen Beschluß der Landagsfraktion der Deutsch-Demokratischen Partei hin, die ihre Mitglieder im Staatsministerium aufforderte, aus dem Kabinett auszuscheiden, um eine breite Koalition von Volkspartei bis SPD. für Preußen zu schaffen.

Die Teilung Oberschlesiens

Ledebours Meinung. — Ein englisches Urteil.

wtb. **Paris**, 2. Nov. (Drahtbericht.) Ledebour erklärte einem Vertreter des „Petit Parisien", er freue sich über das Abkommen von Wiesbaden. Es bedeute eine Besserung der französisch-deutschen Beziehungen, aber das französische Volk müsse verstehen, wiederholte Ledebour, daß Deutschland durch Arbeit, aber nicht durch Gold liefern könne, was seine Wirtschaft lahm legen würde. Schließlich sprach sich Ledebour über die Entscheidung über Oberschlesien aus. Fast einstimmig sei das deutsche Volk der Ansicht, daß die Entscheidung des Völkerbundrates ungerecht sei. Ledebour verglich Oberschlesien mit den französischen Norddepartements. Die Teilung zerstöre die wirtschaftliche Entwicklung Oberschlesiens. Im übrigen seien ja auch die Ententeländer von den durch den Spruch des Völkerbundrates geschaffenen Schwierigkeiten überzeugt, denn sie hätten ja eine besondere wirtschaftliche Organisation für Oberschlesien für die Dauer von 15 Jahren beschlossen. Aber ob es unrecht sei oder nicht, Deutschland müsse versuchen, den Schiedsspruch auszuführen. Die deutschen Arbeiter wollten mit den französischen Arbeitern Frieden. Sie wollen jeden Haß unter den Völkern bekämpfen und gegen alle kriegerischen Vorbereitungen vorgehen. Aber die deutschen Nationalisten hätten in Berlin bei den Stadtverordnetenwahlen eine große Anzahl Stimmen gewonnen wegen der oberschlesischen Lösung. Jetzt sei es schwieriger, sie zu bekämpfen.

wtb. **Wien**, 2. Nov. (Drahtbericht.) In einem Brief an die „Neue Freie Presse" äußerte sich der bekannte englische Schriftsteller Morell über die Teilung Oberschlesiens. Er sagt, das Abkommen über Oberschlesien erscheine ihm im höchsten Grade ungerecht. Er sehe besonders in der wirtschaftlichen Entscheidung ein Abweichen von der Gerechtigkeit, eine Mißachtung der Geschichte und eine Ignorierung des Urteils der Volksabstimmung. Eine solche Teilung müsse es Deutschland mehr denn je unmöglich machen, die von ihm geforderten Reparationen zu leisten. Er sei der Ansicht, daß diese Entscheidung die Unruhe in Europa, die Gefahr eines künftigen Krieges und einer Zerrüttung der Gesellschaft, nicht nur auf dem Festlande, sondern auch in Britannien selbst erneuert und vergrößert wird

Ledebour auf dem Sozialisten-Kongreß in Paris

tu. **Paris**, 1. Nov. An der gestrigen Sitzung des Kongresses der französischen sozialistischen Partei in Paris nahm als deutscher Delegierter der Unabhängigen der Reichstagsabg. Ledebour teil. Er wurde von der Versammlung stürmisch begrüßt. In einer längeren, in französischer Sprache gehaltenen Rede setzte sich Ledebour für die Bekämpfung der monarchistischen Institutionen in der deutschen Republik ein und forderte die Sozialisten aller Länder zu tatkräftiger Hilfeleistung in diesem Kampfe auf. Am Schluß seiner Rede verlieh er der Hoffnung Ausdruck, daß die französischen Sozialisten die besten Stützen beim Bau der sozialistischen und internationalen Einheit sein werden.

Hilfe für die Beamtenschaft

30 Milliarden Mark Mehrbelastung des Reiches

Erhöhung der Grundgehälter

Mit Wirkung vom 1. Oktober.

wtb. **Berlin**, 1. Novbr. **Ueber die Frage des Neuausbaues im Besoldungswesen und die Wege der wegen der zunehmenden Teuerung für die Beamten zu treffenden Maßnahmen haben die seit mehreren Tagen geführten Verhandlungen zwischen den Vertretern der Reichsregierung und den Beauftragten der Spitzenorganisationen zu einer Verständigung geführt. Wenn auch die Wünsche der Beamtenorganisationen nicht restlos erfüllt werden konnten, so wurde doch eine Erhöhung der Grundgehälter zugestanden. Sie hat sich als notwendig erwiesen, weil sonst die wandelbare Teuerungszulage in ein zu krasses Mißverhältnis zu den festen pensionsfähigen Bezügen gekommen wäre. Auch der Ortszuschlag und der Kinderzuschlag soll wesentlich erhöht werden. Damit kann der Teuerungszuschlag wieder in ein gesundes Verhältnis zu den Grundbezügen gebracht werden. Es ist ein Satz von 20 Prozent vorgesehen. Der durch diese Maßnahme erwachsende Mehraufwand ist erheblich, aber wegen der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse unvermeidlich.**

Der Beamtenschaft des Reiches und der Länder wird durch die vereinbarte Verbesserung, die mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 gewährt werden soll, eine wesentliche Hilfe in ihrer Notlage zuteil. Alle beteiligten Stellen sind sich darüber einig, daß die Zuwendungen an die Beamtenschaft mit größter Beschleunigung ausgezahlt werden sollen. Die Reichsregierung wird die Gesetzesvorlage den gesetzgebenden Körperschaften ungesäumt unterbreiten.

Ueber die für die Angestellten und Arbeiter vorzunehmende Verbesserung der Bezüge wird unverzüglich im Anschluß an die Beamtenverhandlungen verhandelt werden.

Die nicht restlose Erfüllung der Wünsche der Beamtenschaft bezieht sich nach dieser Quelle auf die Teuerungszuschläge. Die Vertreter der Beamtenschaft forderten neben einer Erhöhung der Grundgehälter auch einen Mindestteuerungszuschlag, der für alle Beamtengruppen gleich sein sollte. Die Regierung lehnte jedoch diese Forderung der Beamtenschaft ab, weil sie befürchtet, daß dadurch eine Nivellierung der höheren Gehälter eintreten würde.

Durch die Erhöhung der Grundgehälter beträgt jetzt das Gehalt der Beamten (der unteren Gruppe) Gruppe 1 gegen früher 4000 M jährlich, 7500 M jährlich; bei Gruppe 2 betrug früher das Jahresgehalt 4300 M, jetzt 10 000 M; bei der Gruppe 3 erhöhte sich das Jahresgehalt von 4600 M auf 12500 M. Diese Erhöhung schreitet mit den einzelnen höheren Gruppen weiter fort, so daß die Gruppen 5, 6 und 7 das Doppelte oder sogar schon mehr als das Doppelte erhalten, die Gruppen 10 und 11 auf das Dreifache des bisherigen Grundgehalts kommen und die Gruppe 13, die höchste Beamtenstufe, jetzt ein Jahresgehalt von 53 000 M bezieht, also ungefähr das Vierfache des früheren Einkommens. Gleichzeitig mit den Grundgehältern haben sich auch die Kinderzulagen erhöht, und zwar für ein Kind bis zum 6. Jahre auf 150 M monatlich, vom 6. bis 14. Jahre auf 200 M und vom 14. bis 21. Lebensjahre auf 250 M. Die Kinderzulagen sind nunmehr bei allen Ortsklassen die gleichen, während sie früher nach den Ortsklassen A bis E gestaffelt waren. Auch die Ortszuschläge haben sich gegenüber früher erhöht. Während sie bis jetzt zwischen 2000 und 2400 M schwankten, sind sie jetzt auf 3200 bis 8000 M jährlich erhöht worden, gestaffelt nach den Grundgehältern. Der 20proz. Teuerungszuschlag wird gezahlt auf Grund folgender Berechnung: Grundgehalt plus Ortszuschlag, plus Kinderzuschlag. Die Erhöhung der Beamtenbezüge einschließlich der der Wehrmacht, jedoch ohne die Ausgaben für die allgemeine soziale Versorgung, bringt dem Reiche eine jährliche Mehrbelastung von 20 Milliarden Mark. Diese Mehrbelastung wird sich noch bedeutend vergrößern, wenn noch die Erhöhung der Löhne und Bezüge für die staatlichen Arbeiter und Angestellten hinzukommen. Es ist zusammen mit einer finanziellen Mehrbelastung des Reiches von ungefähr 30 Milliarden jährlich zu rechnen. Die Verhandlungen wegen einer Erhöhung der Löhne für die Staatsarbeiter beginnen morgen. Hinsichtlich der Pensionäre und Hinterbliebenen hat sich die Reichsregierung bereiterklärt, ihren Pensionären denselben Teuerungszuschlag zu bewilligen, den Preußen und Bayern bereits zahlen.

Wieder ein Deutscher von Franzosen ermordet

Saarbrücken, 1. Nov. Am Freitag abend entstand zwischen Zivilisten und französischem Militär in einer Wirtschaft ein Streit, der sich auf der Straße fortsetzte und in schwere Tätlichkeiten ausartete. Der Buchhalter Jennewein wurde von den Soldaten zu Boden geschlagen und durch Stiche am Kopf schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb Die Soldaten sind festgenommen worden, die Untersuchung ist eingeleitet.

Ungarn für Enthronung der Habsburger entschlossen

tu. **Wien**, 1. Nov. Nach den letzten Nachrichten aus Budapest hat die ungarische Regierung auf Grund der neuerlichen Demarche der großen und kleinen Entente einstimmig beschlossen, den Thron-Verlust des Exkönigs Karl und des ganzen habsburgischen Hauses unverzüglich auf gesetzlichem Wege durchzuführen, weil König Karl eine freiwillige Abdankung abgelehnt hat. Dieser Entschluß wurde von dem Budapester Vertreter der Tschecho-Slowakei, Jugoslawien und dem rumänischen Königreich mitgeteilt. Zur gesetzmäßigen Durchführung des Regierungsbeschlusses wurde die ungarische Nationalversammlung auf kommenden Donnerstag einberufen. Inzwischen erklären die Regierungen der kleinen Entente, daß bei der Abrüstung Ungarns der kleinen Entente ein Kontrollrecht übertragen werden müsse und verweisen darauf, daß bei der Abrüstung Oesterreichs ebenfalls ein internationaler Militärkontrolldienst geschaffen würde.

Madeira als Aufenthaltsort für Kaiser Karl

tu. **Madeira**, 1. Nov. Die Botschafter der Alliierten in Lissabon lassen die portugiesische Regierung bitten, den Exkaiser Karl auf Madeira unterbringen zu dürfen.

Die Arbeiterschaft der deutschen Werke gegen die Entente

tu. **Hanau**, 1. Nov. In einer Betriebsversammlung des Werkes „Wolfgang" bei Hanau wurde gestern von der Direktion und dem Betriebsrat über die von der interalliierten Militärkontrollkommission für den 30. November geforderte Stillegung der deutschen Werke Bericht erstattet. Die Betriebsversammlung erklärte, daß sie der Forderung auf Zerstörung der Maschinen und Gebäude n[icht] nachkommen würde. Nur durch bewaffnete Gewalt würde die [Ar]beiterschaft aus den Werken getrieben werden.

Das Schiffsunglück auf dem Wannsee

Fünfzehn bis zwanzig Tote

wtb. **Berlin**, 1. Nov. Bis Montag nachmittag sind dreißig Personen, die den Dampferzusammenstoß erlebt haben, als gerettet gemeldet worden. Die Zahl der Verunglückten scheint doch noch größer zu sein, als man bisher annahm. Es sind bereits zwölf Personen als vermißt gemeldet worden, jedoch dürfte sich die Zahl der Ertrunkenen noch auf fünfzehn oder zwanzig erhöhen. Die Unglückstätte wird vom Reichswasserschutz mit Leinen abgesucht. Morgen hofft man, den Dampfer heben zu können, in dessen Kajütte wahrscheinlich die meisten der Ertrunkenen ihr Grab gefunden haben.

tu. **Berlin**, 1. Nov. **Die Zahl der Geretteten des gesunkenen Dampfers „Storkow" beträgt nach endgültigen Ermittlungen 31. Die Zahl der noch Vermißten hat sich auf 15 erhöht. 3 Leichen sind bisher geborgen worden. Da nicht mehr damit zu rechnen ist, daß weitere Leichen im Wasser treiben, wird angenommen, daß die noch als vermißt gemeldeten 15 Personen in der Kajüte des „Storkow" ihr nasses Grab gefunden haben. Heute werden an der Unglücksstätte die Taucharbeiten beginnen, sowie die Vorbereitungen zur Hebung des gerammten Dampfers getroffen werden.**

Holländisches Fischerboot gesunken

tu. **Hamburg**, 1. Nov. Der englische Dampfer „Kisueros" ist auf der Nordsee mit einem holländischen Fischerfahrzeug in Kollision geraten, wodurch das Fischerboot sank. Die aus 12 Mann bestehende Besatzung wurde gerettet und ist am Montag in Hamburg gelandet.

Der stärkste private Seeschleppdampfer gesunken

wtb. **Hamburg**, 2. Nov. (Drahtbericht.) **Der Hamburger Seeschleppdampfer „Roland", der am Abend des 22. Oktober von Cuxhafen nach Holland abging, ist bei schwerem Sturm verloren gegangen. Außer der aus 11 Mann bestehenden Besatzung befanden sich 4 Mann einer Moorburger Abwrackswerft an Bord, die ein Fahrzeug aus Holland nach Moorburg bringen sollten. Das Motorrettungsboot der „Roland" wurde bei Zust angetrieben. Es ist niemand gerettet worden. „Roland" war der stärkste Seeschleppdampfer im Privatbesitz.**

Neue Zeitungsverteuerung

Berlin, 1. Nov. Die Großberliner Zeitungsverleger kündigen eine abermalige Erhöhung der Bezugs- und Annoncenpreise für ihre Blätter ab 1. Dezember an.

*

Die Zeitungsverleger geraten durch die wachsende Teuerung tatsächlich in immer schwierigere Verhältnisse, weil ihr Abonnementspreis vor allem dem Preise des Druckpapiers durchaus nicht entspricht. Das Papier kostete vor dem Kriege 20 Pfg. und heute 3.50 Mk. das Kilo, das ist der siebenzehnfache Preis des ehemaligen. Welche Zeitung hat aber bis jetzt den siebenzehnfachen Betrag ihres ehemaligen Abonnements erhalten? Keine unseres Wissens.

Neues aus aller Welt

Dr. Rosens Abschied

Berlin, 1. Nov. Der bisherige Außenminister Dr. Rosen verabschiedete sich gestern von den Beamten des Auswärtigen Amtes und dankte ihnen für ihre Treue und unermüdliche Mitarbeit während der an Schwierigkeiten der außenpolitischen Lage so reichlichen Zeit seiner Amtsführung.

Der Streik in Nordfrankreich beendet

wtb. **Lille**, 2. Nov. (Drahtbericht.) **Der Streik der Textilarbeiter in Lille, Tourcing und Umgebung ist beendet; die Arbeit wird Mittwoch wieder bedingungslos aufgenommen.**

Besetzung des oberschlesischen Abstimmungsgebiets

tu. **Rotterdam**, 1. Nov. Wie die „Times" aus Paris melden, hat der Botschafterrat die Besetzung des oberschlesischen Abstimmungsgebietes bis zum 31. Januar verlangt und zwar auf Ersuchen der polnischen Regierung.

Ausbau des Dampferdienstes Bremen-Brasilien

tu. **Hamburg**, 2. Nov. Der Norddeutsche Lloyd hat beschlossen den früheren Dampferdienst von Bremen nach Brasilien, den er seit 1920 mit 2 eigenen Dampfern bewerkstelligte, nach Einstellung eines auf der Stettiner Vulkanwerft erbauten Dampfers „Minden" zu erweitern, so daß auf dieser Linie künftig jeden Monat ein Dampfer abgefertigt werden kann.

Der Flaggengruß im besetzten Gebiet

tu. **Koblenz**, 1. Nov. In Andernach hatte der amerikanische Ortskommandant einen Befehl an die männliche Zivilbevölkerung erlassen, die amerikanische Flagge durch Abnehmen der Kopfbedeckung zu grüßen. Auf Anordnung des amerikanischen Oberkommissars ist dieser Bescheid wieder aufgehoben worden.

Ein Papsttelegramm an die Tochter Erzbergers

tu. **Stuttgart**, 1. Nov. Im katholischen Sonntagsblatt in Stuttgart ist folgende Notiz: Im Kloster der Karmeliterinnen in Escht in Holland wurde am Feste der hl. Theresia die Kandidatin Maria Erzberger, Tochter des verstorbenen deutschen Reichsfinanzministers Erzberger, eingekleidet. Die Mutter und die jüngste Schwester und einige Geistliche aus Württemberg wohnten der Feier bei. Die Kandidatin erhielt den Namen Maria Gertrudis. Papst Benedikt ließ durch den Kardinalstaatssekretär Gasparry telegraphieren: Aus dem glücklichen Anlaß der Einkleidung in dem Kloster der Karmeliterinnen in Escht sendet Ihnen mit väterlichen Wünschen der hl. Vater den herzlichsten apostolischen Segen als Unterpfand der überfließenden göttlichen Gnade. Er segnet auch Ihre teure und verehrte Mutter Paula und die ganze Klosterfamilie.

5 Millionen Mark für die Goethe-Gesellschaft

Essen, 1. Nov. Das kürzlich verstorbene Fräulein Hayden hat in ihrem Testament fast ihr ganzes Vermögen im Betrage von 5 Millionen Mark der GoetheGesellschaft in Weimar vermacht.

...ausstellung in Rheine

...Monatsversammlung des Geflügelzuchtvereins Rheine rechts der Ems

Der Geflügelzuchtverein Rheine rechts der Ems hielt seine letzte Monatsversammlung im Ausstellungslokal Laurenz ab. Dieselbe war von über 50 Mitgliedern besucht und wurde vom ersten Vorsitzenden um 5,30 Uhr eröffnet. Nach Verlesung des umfangreichen Protokolls der letzten Generalversammlung wurden die wichtigsten Punkte der Ausstellung, welche wie bekannt am 12. und 13. ds. Mts. stattfindet, beraten. Als Ausstellungsleiter wurde vom Vorsitzenden Herr Spinnereidirektor Serger, vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig gewählt Herr Serger, welcher schon mehrere Ausstellungen des Vereins geleitet hat, nahm die Wahl an.

Vom Geflügelzuchtverein der Stadt Rheine wurden zwei Ehrenpreise gestiftet, ferner ein solcher vom Kreisverbandsvorsitzenden, Herrn Sommer. Ein Mitglied und Gönner des Vereins stellte den Betrag von 500 Mark zur Verfügung, außerdem wurden von Mitgliedern des Vereins bereits mehrere Ehren- bezw. Zuschlagsehrenpreise gestiftet.

Der Preisrichter, Herr Verkehrsinspektor Bittner, wird am Samstag, den 12. ds. Mts., vormittags die Prämiierung vornehmen und müssen die Tiere bis 8,30 Uhr spätestens eingeliefert sein. Um 3 Uhr nachmittags ist Eröffnung der Ausstellung. Um einem Jeden den Eintritt zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis auf nur 2 Mark, der Preis des Katalogs auf 1 Mark festgesetzt. Am Sonntag nachmittag ist große Verlosung, wozu bereits 12 Gänse und sonstiges Geflügel angekauft ist. Zu bemerken ist noch, daß die auszustellenden Tiere bis spätestens Samstag, den 5. ds. Mts. von den Mitgliedern des Vereins des Stadtbezirks bei Herrn Kaufmann J. Sommer, von rechts der Ems bei Herrn Hauptlehrer Lewedag angemeldet werden müssen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Wir kommen demnächst noch näher auf die Ausstellung zurück.

Winterfest des kathol. Meisterbundes Rheine

Am vergangenen Mittwoch feierte der kathol. Meisterbund im Elpersschen Saale sein Winterfest, zu dem auch die Mitglieder des kathol. Gesellenvereins eingeladen und erschienen waren. Die munteren Klänge der Kapelle des Arbeitervereins unter persönlicher Leitung des Herrn Dirigenten Wehmschulte leiteten das Fest ein. Nachdem der Herr Präses Kaplan Sievert die Anwesenden im Namen des kathol. Meisterbundes herzlich begrüßt hatte, erhielt Herr Prof Dr. Mönchemeier das Wort zu einer Festansprache. Der Redner betonte, daß ein inniges Zusammenhalten und Zusammenarbeiten von Meister und Gesellen gerade in der Zeit des Klassenkampfes sowohl für das Handwerk als auch für das ganze Vaterland nützlich und notwendig sei. Diesen Gemeinschaftscharakter aller Handwerker bringt das heutige Fest zum Ausdruck, das in froher Runde Meisterfamilie und Gesellen vereint. — Die Gesangabteilung des Gesellenvereins verschönte den Abend durch den Vortrag mehrstimmiger Lieder. Außerdem wechselten kleine Singspiele mit Musikstücken und gemeinschaftlichen Liedern ab. So interessant alle diese Darbietungen waren, die junge Welt erwartete doch mit Ungeduld den letzten Punkt des Programms: das Tanzkränzchen, welches den Rest des Abends ausfüllte. — Die Bedeutung des Winterfestes liegt hauptsächlich darin, daß die Feier gezeigt hat, wie man heute noch ein Tanzvergnügen veranstalten kann, bei dem Anstand und christliche Sitte gewahrt bleiben. Ein solches Fest hat auch in Deutschlands trübster Zeit seine Berechtigung. Vergnügungstaumel und Tanzwut haben wir übergenug. Darum tuen Beispiele not, welche zeigen, wie man sich herzlich freuen kann, ohne am anderen Tage mit dem Gefühl des Unbehagens sich an die „Freude" erinnern zu müssen.

Wie die Valuta das Brot verteuert

Heraufsetzung des Ausmahlungsgrades?

Der Zusammenbruch der deutschen Mark hat auch eine stürmische Aufwärtsbewegung der Preise der Weizen- und Mehlerzeugnisse zur Folge gehabt. Hierzu schreibt die „Allgemeine deutsche Bäcker- und Konditorzeitung": „Geradezu verheerend wirkte auf dem Mehlmarkt in der letzten Woche der große Niedergang des Markkurses. Die Mehlpreise stiegen über Nacht um 100 bis 150 ℳ für den 100-Kilogramm-Sack. Feste Notierungen bekam man überhaupt nicht in die Hand. Das Bäckerhandwerk wurde von der Schnelligkeit der Mehlhausse recht unangenehm und empfindlich überrascht. Die Württembergische Mühlenvereinigung setzte für 35prozentiges Weizenmehl 850 ℳ an und auch die Mühlen am Rhein erhöhten die Preise auf fast die gleiche Höhe. Es war nicht wunderzunehmen, daß die infolge des niederen Markkurses fast zur Unmöglichkeit gewordene Einfuhr ausländischen Getreides Vorschläge bringt, die inländischen Vorräte an Getreide zu strecken. Das Fachblatt weist dann auf die von uns s. Zt. mitgeteilte Mahnung des Sächsischen Mühlenverbandes an die Bevölkerung hin, sich mit zu 70 Prozent ausgemahlenem Weizenmehl zu begnügen, damit nicht nach einer kurzen Zeit des Wohllebens wieder Verhältnisse eintreten, wie wir sie bei der Brotversorgung die ganzen Kriegsjahre hindurch gehabt haben." Diese Mahnung ist auch für das Industriegebiet sehr angebracht, kann man doch hier die Beobachtung machen, daß zu 50 Prozent ausgemahlenes Weizenmehl zum Verkauf angeboten, von zahlreichen Verbrauchern aber noch immer nicht für gut genug — zum Kuchenbacken erklärt wird! Eine andere Feststellung ist die, daß von der Bevölkerung nur ein Teil der Brotmarken eingelöst und das markenfreie Brot, das weniger stark ausgemahlenes Mehl enthält, bevorzugt wird. Angesichts solcher Tatsachen sind Vorschläge, einen bestimmten höheren Ausmahlungsgrad festzusetzen, durchaus begrün[illegible].

Unbedingt notwendig zur Sicherung unserer Brotversorgung soll diese Maßnahme nach Angaben der leitenden Stellen allerdings nicht sein. Wie verlautet, ist das Markenbrot für das ganze Wirtschaftsjahr bereits gesichert. Es bleibt doch zu erwägen, ob nicht eine Verstärkung unserer Mehlreserven durch Festsetzung eines Ausmahlungsgrades von etwa 70 Prozent notwendig ist, mindestens mit Rücksicht auf das nächste Wirtschaftsjahr oder den Uebergang dazu. Es ist kaum anzunehmen, daß unsere Mark sich bis dahin nennenswert gebessert hat; also werden Getreideankäufe im Auslande ganz außerordentlich teuer ein. Um dieselben in möglichst engen Grenzen zu halten und den Brotpreis nicht übermäßig zu steigern, wäre dann eine starke Getreide- bezw. Mehlreserve das beste Mittel. Darum fort mit den Luxusmehlen aus dem verarmten Deutschland! Einfachheit im Weißbrot- und Kuchengenuß!

⊙ **Kathol. Gesellenverein Rheine.** Am Sonntagabend hatten sich im Kolpingshause Mitglieder und Ehrenmitglieder zahlreich eingefunden, denn es stand der Lichtbildervortrag des Herrn Prof. Brockhausen auf der Tagesordnung: in Kohlenschacht und Eisenhütte, und da war es klar, daß lehrreiches und interessantes geboten wurde. Als Fachgelehrter auf dem Gebiete der Naturwissenschaft verstand es der Herr Referent in ausgezeichneter Weise, seine Zuhörer mit dem Vorkommen, der Entstehung und dem Abbau der Steinkohle bekannt zu machen. Dabei rückte er die gefahrvolle und schwierige Arbeit des Bergmanns in das rechte Licht. Im zweiten Teile machte er einen Gang durch den Hochofen- und Bessemerbetriebe, auf dem er die Gewinnung von Eisen und Stahl sowie die schwierige Tätigkeit des Hüttenarbeiters vor Augen führte. Reicher Beifall lohnte die anschauliche und prächtige Schilderung. — Der Vortrag sollte bereits am vorletzten Sonntag gehalten werden, aber [illegible]arat erwies sich als un[illegible]ichend. Dieses Mal hat[illegible]res aus Bentlage in [illegible]benswürdiger Weise ihren [illegible]zur Verfügung gestellt. Alle Anwesenden waren ab[illegible]nung, daß der Gesellenverein einen eigenen Licht[illegible] besitzen muß, zumal da im Winterprogramm das [illegible]eine große Rolle spielen wird. Die Kosten betragen m[illegible]tens 2000 Mark. Eine Sammlung brachte einen Grundstock. [illegible]fentlich ermöglichen bald weitere hochherzige Spenden die Beschaffung des Apparates.

\+ **Sprechtage in Rheine für Kriegsbeschädigte und -Hinterbliebene.** Von der Fürsorgestelle wird uns geschrieben: Um den direkten Verkehr der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen mit dem Versorgungsamt zu erleichtern, hat das Versorgungsamt Coesfeld für die Versorgungsberechtigten aus dem Stadt- und Amtsbezirk Rheine die regelmäßige Abhaltung von Sprechtagen in Rheine angeordnet. Die Sprechtage werden im Rathaus Zimmer Nr. 15 monatlich einmal und zwar an jedem vierten Freitag abgehalten. Der erste Sprechtag findet am 25. November statt. Das Versorgungsamt legt besonderen Wert darauf, daß diejenigen Personen, welche zu den Sprechtagen erscheinen wollen, dieses dem Versorgungsamt so rechtzeitig mitteilen, daß die einschlägigen Akten mit zur Stelle gebracht werden können, um so den Wünschen der Auskunft- bezw. Versorgungsbegehrenden möglichst erschöpfend nachkommen zu können.

\+ **Der Bund der Kinderreichen in Rheine** gibt bekannt, daß für seine Mitglieder in den nächsten Tagen Brenntorf zu billigen Preisen eintreffen wird. Reflektanten mögen sich umgehend bei den Vorstandsmitgliedern melden.

✲ **Mütterberatung Mesum.** Die Sprechstunde am Mittwoch, den 2. November, findet nachmittags von 3—4 Uhr im Schwesternhause statt.

\+ **Stadtverordneter Beil †.** Wohl eine der bekanntesten Persönlichkeiten von Rheine ist mit ihm in diesen Herbsttagen unerwartet heimgegangen. Franz Eduard Beil erfreute sich durch sein berufliches Wirken und durch die treuen Dienste, die er in selbstloser Hingabe dem städtischen Gemeinwesen leistete, in allen Kreisen der Bürgerschaft hoher Wertschätzung. Der Verblichene wurde im Jahre 1900 in die Stadtverordnetenversammlung gewählt, deren Mitglied er bis zu seinem Tode gewesen ist. Mit strenger Gewissenhaftigkeit und uneigennütziger Hingabe widmete er sein Wisser und seine Erfahrungen sowohl im Stadtverordneten-Kollegium als auch in verschiedenen Kommissionen den Aufgaben des Gemeinwohls. Auch im werktätigen Leben der Stadt wird sein Hinscheiden Lücken hinterlassen. An Franz Eduard Beil verliert die Gewerbebank Rheine ihr Vorstandsmitglied, die Innung vereinigter Handwerker ihr Ehrenmitglied und eifrigen Förderer ihrer Bestrebungen. Die Freiw. Feuerwehr betrauert ihren Ehrenbranddirektor und der Kriegerverein Rheine den stellvertretenden Vorsitzenden und treuen Kameraden. F. E. Beil war Feldzugsteilnehmer von 1870-71 und Inhaber hoher Orden. Man rühmte ihm neben seinem lauteren Charakter auch große Liebenswürdigkeit und zuvorkommendes Wesen nach, sodaß er sich allenthalben der Zuneigung und des Vertrauens seiner Mitmenschen erfreuen durfte. In Ehren wird man darum seiner über das Grab hinaus allezeit gedenken.

✲ **Kram- und Viehmarkt in Rheine.** Wir weisen darauf hin, daß am Freitag, den 4. November, in Rheine ein Kram- und Viehmarkt stattfindet.

\+ **Der älteste Einwohner von Rheine.** Am gestrigen Dienstag vollendete Herr Meyer-Reinhaus von hier sein 92. Lebensjahr. Der alte Herr, der noch täglich seinen gewohnten Spaziergang macht, ist geistig u. körperlich noch recht rege u. frisch. Herr Meyer-Reinhaus ist seit 60 Jahren ununterbrochen Mitglied des Landwirtschaftlichen Lokalvereins.

)(**Brickwedde wieder verhaftet.** Wie wir vor etwa 14 Tagen mitteilten, gelang es dem Chauffeur Brickwedde von hier, aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis auszubrechen. B. hatte die Gitter des Zellenfensters mittels einer Stahlsäge durchgesägt und war dann an zusammengebundenen Bettüchtern in's Freie gelangt. — Gestern wurde B. in Begleitung seiner Ehefrau in Soest gesehen und dort von der Polizei festgenommen.

⊙ **Beamtenversammlung in Rheine.** Das Ortskartell Rheine des Deutschen Beamtenbundes hält heute abend 8 Uhr im Gesellenhause eine Versammlung ab. Eisenbahnobersekretär Klein-Münster wird sprechen über „Grundsätzliches zur Gewerkschaftspolitik der Beamten."

⊙ **Herausforderungs-Ringkampf in Rheine.** Am Donnerstag, den 3. Nov., abends 8 Uhr findet im Schützenhofe (Cordesmeyer) ein Entscheidungskampf zwischen dem Amateurmeister A. Normann-Rheine und dem Deutschen Meister A. Günther statt. Der Reinertrag ist für die Hinterbliebenen der Oppauer Opfer bestimmt.

Die freie Meinung.

Für Einsendungen unter dieser Rubrik, die jedem Leser zum freien Meinungsaustausch zur Verfügung steht, übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Der Schlachthauszwang in Rheine

In der letzten Stadtverordnetensitzung habe ich nicht gesagt, viele Bewohner der Altstadt haben denselben weiten Weg zu machen, wie die Einwohner der äußeren Bezirke. Wohl habe ich gesagt, viele Bewohner, des noch dem Schlachthauszwange unterworfenen Stadtteils, hätten genau soviel Hofraum zum Hausschlachten wie die Bewohner der äußeren Stadtteile. Außerdem hätten die Bewohner genannten Stadtteiles noch die Kosten von 40 bis 45 Mark für Schlachthausgebühren und Arbeitsversäumnis. Beantragte deshalb Herabsetzung der Gebühren. Ferner unter „Kleine Anfragen" habe ich ausdrücklich erklärt, es gebe unter Vermieter und auch Mieter, Leute, die sich um eine humane Mietsfestsetzung nicht kümmerten. Deshalb sei es besser, daß die Mieten gesetzlich geregelt seien.

Stadtverordneter Nolte.

✲

Merk auf Beamter!

Herrn Justizinspektor Hartmann zur Erwiderung.

Die berechtigte Entrüstung des Herrn H. ist jedem rechtlich denkenden Menschen vollkommen begreiflich und doch ist Herrn H. ein menschlicher Fehler unterlaufen. Er gibt die törichten Redensarten einiger Leute, die aus Verärgerung und im Affekt etwas gesagt haben, was den Sprechern selbst in seiner Tragweite kaum zum Bewußtsein gekommen sein dürfte, als Ansicht ganzer Stände wieder. Das ist ein schwerer Trugschluß.

Der Schreiber dieses ist Kaufmann. Aber immer wird er den Standpunkt vertreten: Hut ab vor den alten Beamten jeglicher Klassen, die heute trotz gänzlich unzureichender Besoldung ihr deutsches Vaterland nicht im Stich lassen. Bewunderungswürdig ist die Geduld. Aber einmal wird die zu Ende sein und es ist Pflicht des Staates sofort Wandel zu schaffen, ganz gleichgültig, woher das Geld genommen wird.

Trotzdem oder gerade deswegen ist es wohl erlaubt, Herrn Hartmann darauf aufmerksam zu machen, daß sein Artikel, so berechtigt er in seiner Entrüstung über die zwei genannten Schimpfereien ist, doch dazu mitwirkt, die bürgerlichen Stände, Handwerker, Kaufmann und Beamten in Kampfstellung gegeneinander zu bringen und so die Einheitsfront an der Wurzel zu untergraben. Das hat Herr H. nicht beabsichtigt.

Jeder weiß, daß eine Reihe Landwirte, Kaufleute und Handwerker von Profitaier fortgerissen, kein Verständnis für die allgemeine Not haben, ebenso wie es Beamte gibt, die nicht das geringste Verständnis für den Kaufmannsberuf und die Arbeit des Landwirtes haben. Aber nicht das Trennende soll heute laut verkündet werden, sondern es ist Pflicht aller Bürger jeden Standes, sich in der gemeinsamen Not zusammen zu finden und den Ausgleich zu suchen.

Warum dulden wir eigentlich Hetzer, wie sie kürzlich auf dem Markt standen, um die Kartoffelfrage im parteipolitischen Sinn zu behandeln? Hat uns der Fremdling mit seinen „Arbeitsbrüdern" aus Sachsen Kartoffeln gebracht? Er hat das Gegenteil bewirkt und die Landwirte nur kaltherziger gemacht. Mit ungesetzlicher Gewalt schafft niemand etwas bei den Bauern.

Die kommenden Zeiten sind schwer. Infolge der Haltung insbesondere der links gerichteten Parteien war es der Entente möglich, uns politisch und militärisch vollkommen nieder zu knüppeln. Macht ging vor Recht. Jetzt aber beginnt ein neuer Kampf, der Wirtschaftskampf, und es ist zu hoffen, daß die Entente dabei einer geschlossenen Phalanx deutscher Arbeitgeber und Arbeitnehmer gegenübersteht, die dem brutalen Vernichtungswillen die geschlossene innere Einheitsfront gegenüberstellt.

Dazu ist es notwendig, die Gegensätze im Innern zu vermindern. Wer um eigener oder parteipolitischer Vorteile willen weiter hetzen will, der gehört an die Laterne. Ich glaube ganz im Sinne des Herrn H. geschrieben zu haben, wenigstens soweit ich ihn kenne.

C. H.

Vereins-Kalender

Kathol. Gesellenverein. Mittwoch, den 2. November, abends 8,30 Uhr Kursus für Deutsch und Rechnen. Die Bühnenprobe für das Wintertheater findet nicht heute, sondern Donnerstag, den 3. November, abends 8 Uhr statt.

Zentralverband christl. Bauarbeiter. Freitagabend 8 Uhr Mitgliederversammlung bei Fuest. (S. Anz.)

Handelsnachrichten.

Kursbericht

Mitgeteilt von der

Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.

Devisenkurse.

Berlin, den 31. Oktober 1921.

	vor. Kurs	Kurs vom 31. Okt.	Höchste bish. Gr	Friedens stand
Amsterdam Rotterdam	5905.90	6206.20	6531.55	168.75
Antwerpen und Brüssel	1261.80	1291.30	—	—
Kopenhagen, . . .	2328 35	3463.50	1701.50	112.50
London	—	712.75	850.65	20.40
New-York	178 18	180.69	185.10	4.20
Paris	1286.30	1321 35	710.20	81.30
Schweizer Plätze .	3293 80	3325.35	7101.—	21

Wertpapiere.

	vor. Kurs	Kurs 31. Okt.		vor. Kurs	Kurs 31. Okt.
5% Reichsanleihe	77½	77½	Gelsenk. Bergw.	920	1138
Schiffahrts-Aktien			Georgsmarienhütte	—	1075
Hamb. Am. Pak.	400	785	F. H. Hammersen.	—	1810
Hansa Dampfsch.	490	900	Harpener Bergbau	—	1435
Nordd. Lloyd	4 5	718	Hoesch Eisen, Stahl	—	1415
Bank-Aktien.			Hohenlohe Werke	570	885
Deutsche Bank	570	695	Kaliw. Aschersl. .	784	950
Discont. Kom. Ant.	488	560	Laurahütte . .	651	—
Osnabrücker Bank	—	—	‚Mark' Portl. Zem.	—	—
Industrie-Aktien.			Mech. Web. Linden	1000	1150
Adler-Werke	650	898	Obschl. Eisenb. Bed	955	960
Bismarkhütte	—		Oberschl. Eisenind.	966	878
Braunkohl. u. Brik.	994	—	Osnabr. Kupfer	900	—
Buderus-Eisenw.	—	1238	Phönix Bergbau	1090	1490
Daiml.-Motoren	600	783¾	Romb. Hütten	812	998
Deutsch Lux Berg	890	1050	Siemens & Halske	810	1010
Deutsche Erdöl	—	2295	Thörls v. Harb. Oelf	1660	—
Deutsche Kaliw. .	850	1010	Ver. Cöln-Rottw.	985	1259¾
			Wick-Portl. Zem.	950	1600

Nachtrag

zur Ordnung betreffend Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Gemeinde Rheine rechts der Ems

Gemäß des Beschlusses der Gemeindeverordneten-Versammlung vom 8. August 1921 und der §§ 16, 18 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 treten an Stelle § 1 der Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Gemeinde Rheine r. d. Ems vom 29. November 1920 folgende Bestimmungen:

§ 1. Wer einen oder mehrere nicht mehr an der Mutter saugende Hunde hält, hat für den ersten Hund jährlich eine Steuer von 25 Mark, für den zweiten eine solche von 50 Mark und für den dritten 100 Mark, und weiterhin für jeden ferneren Hund je 50 Mark in halbjährlichen Raten und zwar in den ersten 14 Tagen eines jeden halben Jahres an die hiesige Gemeinde-Kasse zu entrichten. Das erste halbe Jahr erstreckt sich auf die Zeit vom 1. April bis Ende September. Es ist gestattet, die Steuer für das ganze Jahr in ungetrennter Summe im voraus zu entrichten.

Alle in demselben Haushalt oder in einem gemeinschaftlich geführten Haushalt vorhandenen Hunde sind, auch wenn sie verschiedenen Haushaltungsangehörigen gehören, bei Berechnung der Hundesteuer als dem Haushaltungsvorstand gehörig anzusehen.

Ueber die Steuerzahlung ist Quittung zu leisten.

§ 2. Gegenwärtiger Nachtrag tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft.

Rheine, den 25. August 1921.

Der Amtmann: gez. Schulte-Westhoff
Der Gemeindevorsteher: gez. H. Meyer.

K. A 1 Nr. 3784. Genehmigt
Burgsteinfurt, den 14. Oktober 1921.

Namens des Kreisausschusses: Der Vorsitzende: gez. Unterschrift.

Vorstehende Nachtrags-Steuerordnung wird hiermit zur allgemein Kenntnis gebracht.

Rheine, den 26. Oktober 1921.

Der Amtmann: Dr. Schulte-Westhoff

Erinnerung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die fälligen Steuern, wie

1. Reichseinkommensteuer nach der vorläufigen Veranlagung für 1920;
2. Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und Müllabfuhrgebühren für das 3. Vierteljahr 1921;
3. Hundesteuer 2. Hälfte;
4. Kanalbenutzungsgebühren;
5. Gymnasialschulgeld;
6. Lyzealschulgeld;
7. Fortbildungsschulgeld

in der Zeit vom 1.—15. November bei der Stadtkasse einzuzahlen sind.

Rheine, den 31. Oktober 1921.

Die Stadtkasse.

Fundsache.

Jagdhund zugelaufen. Der Eigentümer wird aufgefordert, sich umgehend im Zimmer 5 des Rathauses zu melden, andernfalls der Hund am Samstag, den 5. Novbr., mittags 12 Uhr öffentlich verkauft werden wird.

Rheine, den 31. Oktober 1921.

Die Polizei-Verwaltung

Jung Rheine

Sonderblatt für Jugendpflege und Le... der Münsterländischen Volkszeitung (Rheiner ...

Nachrichtenblatt des Turn- und Sportverbandes Rheine und der Deutschen Jugendkraft Rheine

Mußte das sein?

In der letzten Nummer von „Jung Rheine" steht ein Aufsatz von Dr. Carl Diem über die „Landesturnanstalt-Hochschule" der nicht unwidersprochen bleiben darf. Bei aller Hochachtung, die jeder Anhänger der Leibesübungen dem erfolgreichen Wirken dieses Herrn schuldet, und die ja auch ihre Anerkennung darin gefunden hat, daß die Berliner Universität ihn zum Ehrdoktor ernannt hat, muß doch gesagt werden, daß Herr Dr. Carl Diem anläßlich der Ernennung der preußischen Landesturnanstalt in Spandau zur Preußischen Hochschule für Leibesübungen seinen Ruf verloren hat, muß doch gesagt werden, daß Herr Dr. Diem Ruf verloren hat und in dem Aufsatz in letzter Nummer Behauptungen aufstellt, die sich nicht aufrecht halten lassen. Die Antworten aus dem Lehrkörper der Preußischen Hochschule haben dann auch nicht auf sich warten lassen und sie rechnen mehr oder weniger temperamentvoll mit ihm ab. Schon der Platzmangel verbietet uns einen Abdruck der Gegenaufsätze, die das gute Recht der ehemaligen Landesturnanstalt betonen. Wer sich dafür interessiert, mag sie im „Stadion" vom 21. und 24. Oktober nachlesen — Unterzeichneter stellt sie auf Wunsch gern zur Verfügung —. Uns kann nicht daran liegen, Kompetenzstreitigkeiten der obersten Turn- und Sportbehörden in „Jung Rheine" mit Behagen breitzutreten, ebensowenig wie wir seinerzeit das schlechte Beispiel eines Streites zwischen den Turn- und Sportverbänden im Kleinen hier am Orte nachgeahmt haben. Bei gutem Willen wird sich immer eine Lebensmöglichkeit für alle Teile finden lassen. Daß noch in dem Streit Dr. Diems mit der Preußischen Hochschule für Leibesübungen die Vernunft bald siegen wird, erhoffen wir aus den Schlußzeilen im Aufsatze des Direktors der Hochschule, Prof. Dr. Ottendorf der folgendermaßen lautet:
„Für die weitere Stellung — — — höherem Interesse bereit."

Auch für Rheine erhoffen wir gerade für die nächsten Monate einen engeren Zusammenschluß aller am Orte bestehenden Verbände für Leibesübungen zum Besten unseres Gemeinwesens.

Rosenstengel

Turn- und Sportabzeichen

Diejigen Herren, die ihr ausgefülltes Heft nach Berlin zum Deutschen Reichsausschuß geschickt haben, mögen sich etwas gedulden. Die Abzeichen in Bronze sind nämlich zur Zeit vergriffen; so unerwartet zahlreich sind die Anträge eingelaufen. Zur Zeit sind für ganz Deutschland etwa 110 Abzeichen in Gold, 300 in Silber und 3500 in Bronze verteilt worden. — Auch während des Winters können die Prüfungen von den am Orte bestehenden Kommissionen abgelegt werden, nur das Schwimmen müßte, da ja Rheine kein Schwimmbad hat, in Münster abgelegt werden. Man möge verzeihen, wenn wir bei dieser Gelegenheit wiedermal daran erinnern, daß vor langer Zeit 200 000 Mark als erste Rate für eine Warmwasserbadeanstalt gestiftet sind und 100 000 Mark für eine Kampfbhn (Stadion). Sollen wir warten, bis die Geldentwertung noch weiter fortgeschritten ist? Was sagt der unbekannte Spender zu der Angelegenheit?

Turn- und Sportverband Rheine: J. A. Rosenstengel

Fußball im Westkreis

Union Recklinghausen-Süd gegen Sportvereinigung 09 Rheine 5:0 (3:0).

Vor 2000 Zuschauern trafen sich auf dem Sportplatze in Recklinghausen obige Mannschaften im fälligen Meisterschaftsspiel, das durch keinen einzigen Strafstoß wegen unfairen Spieles getrübt wurde, eine Tatsache, die es verdient hier erwähnt zu werden, zumal der Sportvereinigung in letzter Zeit wiederholt der Vorwurf einer rohen körperlichen Spielweise gemacht wurde. Sportvereinigung hat Platzwahl und nimmt die Sonne zum Bundesgenossen. Ein Angriff der Sportvereinigung führt zur Ecke die aber nichts einbringt, sie zeigte auch durch reichlichen Ersatz geschwächt, nicht das nötige Zusammenspiel, aber ihr unermüdlicher Eifer ersetzte die Technik des Gegners. Wer nicht selbst Augenzeuge des Spiels gewesen ist, sollte meinen, Sportvereinigung sei auf die Verteidigung des Spiels angewiesen und so ein einseitiger Verlauf zustande gekommen. Dieses ist aber nicht der Fall, unentmutigt greifen die Stürmer immer wieder an, und gestalten das Spiel offen. Unions vorzügliche Verteidigung verhindert aber jeden Erfolg. In der 22. Minute gelingt es dem Platzverein die Führung an sich zu reißen. Sofort nach erfolgtem Anstoß kommen sie wiederum vor dem Tor der Rheiner und erzwingt eine Ecke, die durch Kopfball zum zweiten Tor verwandelt wird. Die Angriffe Unions werden häufiger, besonders ihr Linksaußen zeigt im vortragen derselben anerkennenswerte Leistungen und schafft vor dem Tore brenzliche Momente, ein wegen Handspielens gegebenen Strafstoß bringt ihr in der 37. Minute den dritten Erfolg, an dem bis zur Halbzeit nichts mehr geändert wird. In der 4. und 8. Minute nach Wiederbeginn konnte Union weitere Tore aufholen und so das Resultat auf 5:0 stellen. Jetzt nimmt die Sportvereinigung eine kleine Umstellung vor, die sich bewährt, mit Hilfe des Abseitsstellens werden alle Angriffe des Gegners unterbunden. Die letzte halbe Stunde des Spiels konnten sie sogar leicht drängen, können sich gegen die körperlich überlegene Mannschaft Unions nicht durchsetzen, sodaß ihr kein Erfolg beschieden war.

H. Kl.

Sportverein Greven gegen Union-Burgsteinfurt 1:0.

Greven geht nach 15 Minuten durch eine Glanzleistung des Linksaußen in Führung. Dann ausgeglichenes Spiel. Union spielt vor dem Tor zu unentschlossen, Unions Torwart zeigt nach Halbzeit glänzendes Können.

Borussia Rheine gegen FC. Schüttorf 4:1.

Wie zu erwarten war, konnte Borussia die Gäste auf eigenem Platz glatt hineinlegen.

Ligatabelle des Westkreises am 30. Oktober 1921.

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Tore
Union-Recklingbausen	6	5	1	—	11	26:7
Borussia-Rheine	6	3	2	1	8	14:7
Sportv. Greven	7	3	2	2	8	14:18
Westfalia-Scherlebeck	6	3	1	2	7	15:13
Union-Burgsteinfurt	7	2	2	3	6	10:14
Sportklub 08 Münster	6	1	2	3	4	11:14
Sportv. Rheine	6	1	1	4	3	10:18
FC. Schüttorf	6	1	1	4	3	9:18

Sportklub „Preußen" Bentlage 2 gegen FC. Borussia 08 3 2:4 (1:3).

Am Sonntag vormittag um 11 Uhr standen sich die obengenannten Mannschaften auf dem Sportplatz Frieden gegenüber. Trotzdem Borussia mit neun Mann antrat, konnten sie schon in den ersten 10 Minuten in Führung gehen. Nach kurzem Hin und Her holte sich Preußen den Ausgleich. Bis zur Halbzeit fielen noch zwei weitere Tore für Borussia. Nach Torwechsel drängte Platzvereins Elf und stellte schon in kurzer Zeit den Stand auf 3:3. Preußen legte nun ein flottes Tempo vor und erzielte bis zum Schlusse noch fünf weitere Tore, denen Borussia eins entgegensetzte.

Sportklub Preußen Bentlage 1 hatte am vorigen Sonntag ein Verbands-Meisterschaftsspiel auf eigenem Platze gegen FC. Freden, Freden auszutragen.

Freden glänzte durch Nichterscheinen und fielen die Punkte somit an den Platzverein.

Schüttorf A 1 gegen Borussia A 1 0:9. Borussias Jugend obwohl nur mit 10 Mann spielend, gewann in überlegener Art.

Sporty. Lingen B 2 gegen Borussia B 2 1:3. Auch Borussias Jüngsten brachten einen in schönem Spiel erfochtenen glatten Sieg nach Hause.

Herbstwaldlauf im Bezirk Emsland

Bei einer nicht besonders regen Beteiligung fand am vergangenen Sonntag der diesjährige Herbstpflichtwaldlauf des Bezirks Emsland in Emsdetten statt. Da von einer Reihe von Vereinen die gemeldeten Teilnehmer nicht erschienen, war auch die Konkurrenz nicht übermäßig stark, sodaß auch die erzielten Leistungen nicht an die der letzten Kämpfe heranreichen. Als Sieger gingen hervor:

1. Senioren-Klasse 5000-Meter-Lauf.

1. Ellinghaus, Borussia-Rheine, Zeit: 19.19 Min.; 2. van Remerden, Sparta-Nordhorn; 3. Schmidt, Borussia-Rheine; 4. Feldkamp, FVDE.-Emsdetten; 5. Nakkers, Sparta-Nordhorn; 6. Vollmer, Preußen-Bentlage.

2. Klasse A 2500-Meter-Lauf (16—18 Jahre).

1. Reping, Sparta-Nordhorn, Zeit: 9,35 Min.; 2. Renk, Westfalia-Rheine; 3. Brandt, Sportverein Lingen; 4. Schober, Sportverein Lingen; 5. Fisse, Westfalia-Rheine; 6. Friese, Westfalia-Rheine.

3. Klasse B. 1500-Meter-Lauf (14 bis 18 Jahre.)

1. Farwick, Sparta-Nordhorn, Zeit: 5,42 Min.; 2. Wegener, Union-Burgsteinfurt; 3. Ellinghaus, Borussia-Rheine; 4. Paul, Sparta-Nordhorn.

Nach Beendigung des Waldlaufes begann das mit Spannung erwartete Propaganda-Fustballwettspiel der ersten Mannschaften des

TC. Westfalia-Rheine gegen SC. Preußen-Borghorst 9:1 (5:1).

Das Treffen nahm einen unerwarteten Ausgang. Wohl keiner der zahlreichen Zuschauer hatte, wenn überhaupt, einen solch hohen Sieg der Westfalen vorausgesehen, zumal die Rheinenser nicht in ihrer stärksten Aufstellung antraten, und es den Borghorstern noch vor einigen Monaten gelang, gegen denselben Gegner zweimal ein unentschiedenes Ergebnis herauszuholen. Ob den Preußen der weiche, schwere Boden nicht behagte? Die ganze Mannschaft fand sich recht schlecht zusammen; lediglich der Halbrechte und zeitweise auch der Torwart zeigten befriedigende Leistungen. Anzuerkennen ist allerdings, das sie ständig bemüht waren, das Spiel offen zu halten. Bei den Westfalen war die Zusammenarbeit im Sturm, der von der Läuferreihe mit den schönsten Vorlagen gefüttert wurde, gut. Planvolles und äußerst schnelles Spiel brachte sie dauernd in die Gefahrzone des Gegners. Ihrer großen selten gesehenen Schußfreudigkeit verdanken sie hauptsächlich den hohen Sieg. Mittelläufer, Linksaußen und Torwart konnten am besten gefallen.

Jugenddiplomspiele

A1 Jugend Schüttorf — A1 Jugend Borussia 0:9 (0:4)

A1 Borussia tritt nur mit 10 Mann an. Nach Anpfiff des Schiedsrichters entwickelt sich sofort ein lebhaftes Spiel, das Borussias Jugend immer überlegener gestalten kann. Der Sturm zeigte zeitweise ein vorbildliches Zusammenspiel. Schüttorfs Jugend zeigte regen Eifer, konnte aber gegen die technisch und stark körperlich überlegenen Borussen nicht aufkommen. Der schwächste Punkt in Schüttorfs Jugend war der Torwächter, eine glatte Null, während die Verteidiger zeitweise sicher, aber mit wenig Glück arbeiteten. Borussia A1, die bisher drei Spiele gewinnen und eins unentschieden gestalten konnte, wird sich wohl ohne große Anstrengung bis Schluß der Diplomspiele als Spitzenreiter in der Tabelle bleiben.

A2 Jugend Borussia — A2 Sportverein Lingen 3:1 (3:0).

Borussia führt ein überlegenes Spiel vor. Erst kurz vor Schluß konnte Lingen das Ehrentor erringen.

B1 Sparta Nordhorn — B1 Borussia Rheine, Spiel ausgefallen, da Sparta Nordhorn nicht angetrten.

Deutsche Jugendkraft

Nachdem die Pokalrunde am 23. Oktober endlich beendet wurde, konnten die an den Pokalspielen teigenommenen Mannschaften am letzten Sonntag mit den Meisterschaftsspielen beginnen. Gesellenvereins A-Mannschaft hat als ersten Gegner einen ernsthaften Anwärter auf die Ringmeisterschaft, nämlich die A-Mannschaft Jung-Hansa Münster. Genannte Mannschaft ist in dieser Runde nur von Münster Mauritz geschlagen. Wenig siegesbewußt fuhren darum die Kolpingssöhne nach Münster. Nach Anstoß hätte man aber fast an eine Ueberlegenheit der Rheinenser glauben können, denn das Tor der Münsteraner wurde hart bedrängt, aber der aufgeweichte Platz verhinderte jeden Erfolg. Nach Halbzeit gelingt es Jung-Hansa dreimal einzusenden. Nach dem Spielverlauf zu rechnen, hätte das Spiel unentschieden enden müssen. Anschließend spielten die B-Mannschaften 2. Mannschaft Gesellenverein Rheine gegen 1. Mannschaft Martini-Münster. Das Spiel endete völlig unerwartet mit 0:0. Die körperlich bedeutend schwerere Mannschaft Martini hätte der mit zwei Ersatzleuten spielenden Rheiner Mannschaft, die Punkte nehmen müssen. Der aufgeweichte Platz behinderte auch dieses Spiel äußerst unangenehm.

FC. Concordia gegen Jugendkraft Nordwalde 5:2 3:1

Am vorigen Sonntag weilte die 1. Mannschaft des FC. Concordia in Nordwalde, um das fällige Verbandsspiel auszutragen. Sie konnte nach überlegenem Spiel glatt 5:2 gewinnen. (Eckenverhältnis 12:2).

Die zweite Mannschaft weilte in Mettingen und konnte ebenfalls nach leichter Ueberlegenheit 1:0 das Spiel gewinnen.

Vereins-Kalender

Spieltage des Hockenklubs Rheine. Donnerstag ab 3,30 Uhr Damen und Herren. — Samstag ab 3 Uhr Herren.

Ruderverein Rheine e. V. Donnerstagabend 8,30 Uhr, Monatsversammlung im Hotel Hartmann (Speisezimmer.) (S Anzeige).

Berliner Boxsiege

„Die Franzosen geschlagen"

Von Paul Rusch

Berlin steht wieder einmal im Zeichen des Sportes. Nicht genug, daß allsonntäglich Fußball, Hockey und Tennis ein reges Sportsleben bringen, auch die Werktage dienen dem Sport. An diesen Tagen ist es hauptsächlich der Boxsport, der seine Anziehungskraft auf die Massen ausübt. Im Mittelpunkt dieses wirklich interessanten Sports stand am Donnerstag, den 13. Okt. das internationale Treffen zwischen Berliner ersten Boxern und Franzosen. Das hierzu aufgestellte Programm übertraf alle Erwartungen. Besonders Wiegert und Prenzel erfüllten ihre Aufgaben prompt und sicher, weshalb sie den ungeteilten Beifall der zahlreichen Zuschauer fanden. Dagegen die beiden Franzosen weit hinter den Berliner Leistungen zurück.

Im Kampf Wiegert — Brne (Franzose) erwies sich der Berliner als stärker und besser. Erst zurückhaltend, man könnt fast sagen, bescheiden, legte er dann im letzten Drittel der ersten Runde in bekannter Manier los. Ohne Rücksicht auf eigene Deckungen hetzte er seinen Gegner mit gewaltigen Schwinger und Haken vor sich her, jeden Angriff durch Stoppstöße bezwingend. In der zweiten Runde wurde es immer brenzlicher für den Franzosen, bis 7 mußte er zum Boden und hatte reichlich zu tun, um bis zum Rundenschluß auszuhalten. Die dritte Runde brachte das Verhängnis. Wiegert mit eiserner Ruhe fechtend, brachte seine wuchtigen Hiebe unten und ob an, überraschend schnell brach darauf der Franzose zusammen. Bei 6 aufstehend, mußte er nochmals nieder bis 7, stand wiederum auf, sank aber gleich wieder zusammen bis 5 und — es war um ihn geschehen.

Alsdann traten Prenzel und Lajus (Franzose) in den Ring, beide lebhaft begrüßt. Die ersten Vorschläge des Franzosen nahm Prenzel mit größter Ruhe entgegen, erst ein Rechter des ersteren schien den eigentlichen Anfang des Kampfes anzukündigen. Prenzel, ein wunderbar entwickelter Athlet, brachte die gewandtesten Bewegungen, verbunden mit klassischer Eleganz. Links und rechts oben landeten seine derben Schläge, immer aufs Neue wuchtigere Nachsätze, die den Franzosen schon in der zweiten Runde erstmalig bis 6 zu Boden streckten. Das schien auch bereits der Anfang vom Ende zu sein, denn der nächste schwere Haken traf den Franzosen endgültig. Betäubt taumelt er durch die Seile, sich mehrmals überschlagend fiel er auf den harten Außenrand des Ringes. Nach der Pause gelang es trotz aller Bemühungen nicht, ihn wieder auf die Beine zu bringen und so war er noch vor Beginn der dritten Runde geschlagen.

Ein interessantes und spannendes Drama entwickelte sich im Kampf um die Federgewichtsmeisterschaft zwischen Sasse und Rolauf. Die Ursache lag in der Gleichwertigkeit beider Boxer. Bald war dieser, bald war jener mit geringem Vorsprung in Führung; so mangelte es nie an spannenden Momenten und der Kampf dehnte sich bis in die 20. Runde aus. Sasse sammelte noch einmal alle Kraft, traf seinen Gegner am Kinn und der bis dahin sich tapfer schlagende Rolauf mußte zum ersten Mal in die Tiefe, vermochte aber wieder aufzustehen. Im weiteren Kampfverlauf mußte er nochmal herunter und erst bei der fünften Wiederholung fiel er gänzlich ab, damit Sasse Sieg und Titel überreichend.

Wenn ich zum Schluß erst auf die Einleitung der Veranstaltung zurückkomme, so geschieht das nicht etwa deshalb, weil diese von minder hoher Bedeutung war. Im Gegenteil: sie war so glänzend, daß ich mir ihre Behandlung als den besten Teil bis jetzt verwahrte. Der Kampf Böger — Schmidt 2 eröffnete den Reigen und verlief wie erwartet. Leider mußte Böger infolge einer stark blutenden Wunde am linken Auge in der 3. Runde aufgeben. Dafür lieferten Urban und Knöpnadel besten Ersatz, besonders in sportlicher Beziehung, wenn der Kampf auch mit 10 Unzen Handschuhen geführt wurde. Knöpnadel, taubstumm und Sohn des Trainers Knöpnadel, war der technische Held, während Urban gutes Deckungsvermögen zeigte. Doch mußte er sich dem Taubstummen beugen. So sehr man ihn in den Ring wünscht, und so oft es ihm auch gegönnt sei, als junge und tüchtige Kraft aufzutreten, sollte man doch erwägen, welche Folgen der Kampf mit einem Taubstummen nach sich ziehen kann. Jedenfalls steht fest, daß in solchen Fällen enorme Anforderungen an die betreffenden Kampfrichter gestellt werden.

In dieser Eigenschaft führten sich Neulinge Hinkel und Sprenger tadellos ein. Hier ist nämlich wie bei jedem anderen Sport: Nachwuchs an Kampfrichtern tut not. Als solche kämen Hinkel und Sprenger in Frage, sie haben die Feuerprobe bestanden, — weit besser, als gedacht. Leo Peuckert, der immer frohe und sehr beliebte Filmschauspieler, blieb dem Film an diesem Abend fern und leitete als Sprecher die Gesamt-Veranstaltung in sympathischer Weise. So war das übereinstimmende Urteil aller: Boxen ist schön, wenns manchem dabei auch mal grufelt . . .

Heitere Kleinigkeiten

Tischgespräch

Bei einer Abendgesellschaft drehte sich die Unterhaltung um die beste Form der Säuglingsernährung. Im Verlauf äußerte eine Dame zu ihrem Tischnachbar, einem etwas zerstreuten Professor: „Denken Sie, meine Urgroßmutter hat zehn Kinder geboren und alle selber gestillt." Darauf die Antwort: „Aber, ich bitte Sie, meine Gnädige, eine so alte Dame hätte doch dergleichen Dinge unterlassen sollen."

Auch eine Not

Haben Sie gehört, daß Herr Schwadronewsky gestern ohnmächtig geworden ist? Er wohnte einer Sitzung bei und konnte sieben Stunden lang nicht zu Wort kommen. Das ging über seine Kräfte.

Zeitgemäß

Fabrikdirektor: „Was hat denn der Betriebsrat heute wieder vor? Die Leute tun ja, als obs um eine Haupt- und Staatsaktion geht."

Inspektor: „Weil die Fabrikuhr mittags um 12 so langsam schlägt, haben die Leute Streit bekommen, ob sie beim ersten oder beim letzten Schlag mit der Arbeit aufhören sollen. Darüber soll heute abend der Betriebsrat befinden."

...ur Verf... ...ichend. ...benswür... ...e Angst und unbewegt, als er ...

...auf- ...

...herzlichen Abschied von der Mutter ...

Die Wedlichen stand am Wagenschlag und scheuchte einige neugierige Straßenjungen fort. Diensteifrig riß sie den Schlag auf, als das Brautpaar erschien und knixte, bis sie hinter demselben die Tür geschlossen hatte.

Eine Weile stand sie noch da und sah dem verschwindenden Gefährt nach. Dann sauste sie, so schnell sie konnte, ins Haus zurück und gleich in die Wohnstube hinein.

„Herrgott, Frau Ritter, das ist aber eine feine Dame, die Braut vom Herrn Ritter! Na, so was, da können Sie mächtig stolz darauf sein. Na überhaupt — der Herr Ritter, das ist einer, der hats in sich. So'n richtiger feiner Herr — kein bißchen Stolz dabei. Und n Fünfzigmarkschein hat er mir auch wieder geschenkt."

Frau Ritter strich sinnend über das Tischtuch.

„Ja, Wedlichen — der liebe Gott mag alles gut machen. Und hier, den übrig gebliebenen Kuchen, den nehmen Sie für sich und Ihre Tochter mit, Wedlichen, weil doch heute ein so großer Festtag für mich ist."

„Na, ich danke auch schön, Frau Rittern. Sie meinen es gut mit unsereinen, weil Sie wissen, wie armen Leuten ums Herz ist."

Damit packte die Wedlichen strahlend den Kuchen ein.

Ritter und seine Braut saßen sich inzwischen eine Weile schweigend gegenüber. Er hatte die kleine elektrische Lampe angedreht und sah nun unverwandt in Fees ernstes, sinnendes Gesicht. Zuweilen huschte es wie ein Lächeln um seinen herben Mund. Es war ihm als könne er ihr die Gedanken von der klaren weißen Stirn ablesen.

Endlich richtete sich Fee mit einem Ruck aus ihrer Versunkenheit auf und fragte hastig:

„...am lebt deine Mutter nicht bei dir in deinem Haus?"

...zuckte unmerklich um seinen Mund und in seinen Augen. Er hatte diese Frage erwartet. Er blieb aber ganz ruhig und unbewegt, als er ...

„Sie paßt nicht in den Zuschnitt meines Hauses und würde sich dort nicht wohl befinden."

Damit mußte sich Fee zufriedengeben. Sie ließ ihre Augen zum Fenster hinausschweifen und fragte sich unruhig, ob sich Hans Ritter etwa seiner Mutter schäme, weil sie eine einfache Frau war. Wie sonderbar hatte dies alles sie berührt. Die alte Frau schien mit großer Liebe an ihren Sohn zu hängen. Warum nahm er sie nicht zu sich, warum ließ er sie in dieser Umgebung, die seinen eigenen Verhältnissen gegenüber direkt ärmlich erschien. Niemand schien zu wissen, daß er noch eine Mutter hatte, daß sie in dieser Stadt wohnte!

Warum schaffte er der Mutter nicht wenigstens eine andere Umgebung, wenn er sie nicht in seinem Hause haben wollte? Das alles befremdete und quälte Fee. Die alte Frau mochte ja nicht recht in seine Villa passen — aber sie war doch seine Mutter, die für ihn geschafft und gearbeitet hatte. War er doch im Herzen ein Emporkömmling schlimmster Sorte, der sich seiner Mutter schämte? Dann war er auch kein guter Mensch — und dann vermochte sie ihm nicht zu trauen. Es war eine tiefe Traurigkeit in ihr. Sie hätte ihm so gern vertraut und war auf dem besten Wege gewesen, es zu tun. Aber nun waren neue und stärkere Zweifel an ihn in ihr erwacht und sie fühlte sich sehr niedergedrückt.

Die alte Frau war so lieb und gut, trotz aller Einfalt ihres Wesens hatte sie entschieden Herzenstakt. Fee nahm sich vor, sich recht gut und herzlich zu ihr zu stellen. Es würde ihr nicht schwer fallen. Später wollte sie dann versuchen, Hans zu bestimmen, daß er seine Mutter zu sich nahm. Vielleicht war es doch mehr Gedankenlosigkeit von ihm als bewußte Undankbarkeit.

Hans Ritter ahnte Fees Gedanken, aber er sprach kein Wort zu seiner Verteidigung. Sie mußte sich selbst zu ihm finden, mußte aus sich selbst heraus lernen, ihm zu vertrauen. Worte nützten da gar nichts. Er mußte Geduld haben. Fee trennte sich heute mit neuen Zweifeln von ihm. Er erschien ihr wieder so rätselhaft und unverständlich, daß sie voll Bangen in die Zukunft blickte. Die Hofrätin und Bärbchen und Lorchen überfielen sie mit einem Schwall von Fragen nach Ritters Mutter und Fees Begegnung mit ihr.

Fee berichtete nur sehr wortkarg, daß ihre Schwiegermutter in der Vorstadt ein kleines Haus bewohne, und daß sie eine sehr liebe, alte Dame sei. Damit mußten sich die drei Damen zufrieden geben. Fee dankte im Stillen dem Schicksal, daß die Hofrätin sie nicht auf diesem Besuche begleitet hatte. Im übrigen verblaßte das Interesse der drei Damen an Fees Begegnung mit ihr, denn mit der Abendpost traf eine Einladung zu einem großen Ball bei dem Nachfolger von Fees Vater, General von Hausigk, ein. Da hatte man anderes zu tun und zu denken.

Schon am nächsten Tage fuhr Hans Ritter allein zu seiner Mutter hinaus. Als sie im Wohnzimmerchen beisammensaßen, sagte er lächelnd:

„Ich komme heute nur auf zehn Minuten, Mutter, weil ich sehr wenig Zeit habe. Ich wollte dich nur fragen, ob du zufrieden bist mit meiner Wahl, die ich getroffen habe. Wie gefällt dir meine Braut?"

Die alte Frau sah ihn eine Weile still an. Dann sagte sie:

„Sie ist ein schönes, vornehmes Mädchen, mein lieber Junge, und sie hat ein warmes, gutes Herz. Vielleicht ist sie ein bißchen zu fein — denn siehst du, du bist eben aus einer Handwerkerfamilie, obwohl du selbst ein feiner, vornehmer Herr geworden bist. Aber ich hätte trotzdem keine Sorge, wenn — ja — wenn sie dich eben so recht von Herzen lieb hätte." Er sah zu ihr hinüber.

„O, ihr scharfen, klugen Mutteraugen," mußte er denken. Und dann sagte er lächelnd:

„Du glaubst nicht das sie mich liebt?"

Sie schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

LUHNS Salmiak Terpentin Kernseife die alte beliebte Wäsche-Schonerin

ist jetzt wieder in den von früher bekannten Geschäften zu haben.
Für Wiederverkäufer ist LUHNS bei den bekannten Grossisten erhältlich.

Flügel und Pianos
noch sehr preiswert.
August Festing. Münster,
Pianomagazin, Bahnhofstraße 24,
neben Rolandshef.

Steckrüben
liefert bei fuhrenweiser Abnahme franko Rheine den Zentner zu **40.— Mark** gegen Kasse die
von Gescher'sche Gutsverwaltung
Venhaus bei Spelle.


Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
beseitigt das ärztlich empfohlene millionenfach bewährte
Kukirol
Schachtel M 3.50 in Apotheken u. Drogerien erhältlich
Willy Protz, Drogerie

Leeres oder möbl. Zimmer
für Büro-Zwecke zu mieten gesucht, mögl. Altstadt. Ang. unter Nr. „50" an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Für kleine Kinder ist der
Fenchelhusten
Obermeyer's Medizinal-
Fenchel-Anis
dringend zu empfehlen, sie wirkt geradezu Wunder. J. Erichsen, Flensburg. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme bes. zu empfehlen. Zu hab. in all. Apoth., Droger. und Parfüm.

Gegr. 1839. Gegr. 1839.
Aeltestes Spezialhaus
für moderne Pelzbekleidung
A. Mittendorff
Kleinhandlung Großhandlung
Münster i. Westfalen
Graelstraße 8—10 u. Südstraße 15.
Telefon 706.
Reichhaltiges Lager aller gangbaren Pelzarten
- in modernen und einfachen Ausführungen -
Pelzhüte Pelzfutter
u. s. w.
Damen-Pelzmäntel

Die millionenfach bewährte
Oel-Wachs-Schuhkrem
Diamantine
in bester Friedensqualität wieder erhältlich
Man verlange Dosen mit eingeklebtem Zettel:
„Friedensware"
Hersteller: Rud. Starcke-Melle i. H.

Suche für sofort braves Mädchen
zur Aushülfe
für ganze od. halbe Tage
Fr. Carl Ludwig Kümpers,
Münsterstraße 60.

Junger Mann sucht
möbliertes Zimmer
mit Morgenkaffee.
Näh. Geschäftsst.

B. Beckmann
Möbelfabrik
Osnabrück,
Lortzingstraße 3,
gegenüber dem Haupteingang d. Stadttheaters.

Suche für die Morgenstunden für Küche und Hausarbeiten 14—16jähriges
Mädchen
Näh. Geschäftsstelle.

Gebrauchte, aber gut erhaltene
Hobelbank
am liebsten mit Werkzeug zu kaufen gesucht. Näh. Gesch.

Den Vereinen
zur Kenntnis, daß
Mitgliedskarten, Beitragsausweise, Satzungen, Einladungskarten, Rundschreiben, Briefbogen, Umschläge, Vereins-Zeitschriften, Festbücher, Denkschriften, Diplome, sowie überhaupt alle Vereinsdrucksachen in kurzmög- — — lichster Zeit von der — —
Buchdruckerei Jos. Altmeppen
geliefert werden. (Fernruf 352). Geschmackvolle saubere Ausführung wird voll gewährleistet. — — Kostenanschläge mit — —
Mustervorlagen unverbindlich.

Wäschestickereien
aller Art — Moderne
Kleiderstickereien
in Kurbel und Frotte, sowie Handstickerei fertigt in kürzester Frist an:
Aenne Eichhorn, Rheine i. W.,
an der Emsbrücke, Emsstr. 27.

Krätze
(juckender Hautausschlag)
wird unter Garantie in 3 Tagen mit der echten Krätzeseife, Marke „Pura" geheilt Geruchlose Kur ohne Berufsstörung.
Für Kinder Mk. 6.50
30% Mk. 10.00
Für Erwachs. Mk. 15.00
Doppelpackung Mk. 24.00
Blutreinigungstee M 3.50
Willy Protz,
Schwanendrogerie.
Nach ausw. Vers. d. Nach

Bauschule Rastede
Oldenburg.
Polierkurse und Vorb. auf die Meisterprüfung in 1 bis 2 Semestern. Programm 2.— Mark

Fabrikbüro sucht möglichst zu sofort bezw. 1. Dezember
Fräulein
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine. Ang. unter „22893" an die Geschäftsstelle.

Für alle 14 Tage saubere
Waschfrau
gesucht. Lohn 20—25 Mk. nebst guter Behandlung. Ang. unter „Waschfrau 20" an die Geschäftsst.

Sinner
Backpulver
Para-Likör
die allgemein beliebten
Qualitäts-Marken!

Nachruf.

Heute starb nach kurzer Krankheit

Herr Rentner

Franz Eduard Beil

Derselbe hat dem Stadtverordneten-Kollegium seit dem Jahre 1900 angehört. Als Stadtverordneter sowie als Mitglied verschiedener städtischer Kommissionen hat er den städtischen Angelegenheiten stets das größte Interesse und Verständnis entgegengebracht. Unvergeßlich werden seine Verdienste sein, die er sich als Branddirektor um unsere freiwillige Feuerwehr erworben hat. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Rheine, den 31. Oktober 1921.

Namens der Stadtverordneten-Versammlung und der Stadtverwaltung:
Schüttemeyer, Bürgermeister.

Nachruf.

Am 31. Oktober 1921 starb nach kurzer Krankheit unser Vorstandsmitglied

Herr Rentner

Franz Eduard Beil

im Alter von 73 Jahren.

Ueberzeugt von der Wichtigkeit des Genossenschaftswesens für den gewerblichen Mittelstand, stellte er seine bewährten Kräfte unserer Sache uneigennützig zur Verfügung. Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen aufrichtigen treuen Freund und Berater, der in nie versagendem Eifer und vorbildlicher Treue unserem Institut unschätzbare Dienste geleistet hat. In dankbarer Verehrung werden wir dem Verewigten ein treues Gedenken für alle Zeiten bewahren.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gewerbebank e. G. m. b. H. Rheine.

Nachruf.

Heute morgen starb nach kurzer Krankheit unser treuer Kamerad, der

Ehrenbranddirektor

Franz Eduard Beil

Derselbe war Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Rheine. Sein ganzes Streben ging dahin, die Wehr recht zur Entfaltung zu bringen, wodurch er sich für immer sein Andenken der Bürgerschaft Rheines wohl gesichert hat. Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen aufrichtigen und treuen Kameraden. In dankbarer Verehrung werden wir dem Verewigten ein treues Gedenken für alle Zeiten bewahren.

Kommando der Freiwilligen Feuerwehr.

Beerdigung Freitag morgen 9 Uhr. Antreten um 8¾ Uhr am alten Spritzenhause. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.





Nachruf.

Am 31. Okt. entschlief nach kurzem Leiden der stellvertretende Vorsitzende unseres Vereins

Herr Franz Eduard Beil

Er war bis jetzt einer der wenigen noch lebenden Kameraden, die den Verein am 19. November 1871 gegründet haben. Seit 1887 war er Vorstandsmitglied und seit 1899 ununterbrochen zweiter Vorsitzender des Vereins. Er hat mit unermüdlicher Treue sein ganzes Interesse in den Dienst des Vereins gestellt und hinterläßt eine Lücke, die nur schwer auszufüllen ist. Seine Verdienste sind von hoher Stelle durch verschiedene Auszeichnungen anerkannt worden.

Der Kriegerverein wird ihm stets ein ehrendes Angedenken bewahren.

Der Vorstand des Kriegervereins Rheine:
Wilhelm Jackson, Vorsitzender.

Nachruf.

Unser Ehrenmitglied, der

Herr Rentner

Franz Eduard Beil

ist nach kurzem Leiden am Montag, den 31. Okt. 1921 sanft entschlafen.

Er war Mitbegründer des Handwerkervereins in Rheine, woraus später unsere jetzige Innung hervorgegangen ist. Lange Jahre ist er als Schriftführer der allgemeinen Innung tätig gewesen, und wurde später von der Vollversammlung zum Ehrenmitglied ernannt.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen der besten Förderer und Berater des Handwerks, er war stets unermüdlich tätig für die gute Sache des Handwerks. Wir werden des Verstorbenen stets ehrend gedenken.

Er war der Besten einer!

Der Vorstand der Innung vereinigter Handwerker Rheine.

Nachruf!

Am 29. vor. Mts. verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Kollege, der Eisenbahnassistent Herr

Bernhard Westhoff.

Er war uns ein treuer und liebevoller Kollege und werden alle die ihn kannten, sein Andenken stets in Ehren halten.

Sparte d. Eisenbahn-Assistenten u. Anwärter, Ortsgr. Rheine

Nachruf!

Am 29. d. Mts. starb plötzlich und unerwartet unser lieber Sangesbruder

Herr Eisenbahnassistent

Bernhard Westhoff.

Durch Aufrichtigkeit und Heiterkeit seines Wesens ist er uns allen ein lieber Freund geworden. Sein Eifer, mit dem er sich dem Männergesange widmete, war j derzeit vorbildlich. Wir bedauern umsomehr ihn durch einen plötzlichen Tod verloren zu haben. Ein treues Andenken wollen wir ihm auch über das Grab hinaus bewahren.

M.-G.-V. Liedertafel.

zeigen hocherfreut die Verlobung ihrer Tochter Studienrat Hilgenberg u. [illegible]
geb. Gabriel.
Rheine, den 30. Oktober 1921.

Laufende Teuerungszuschüsse für Altrentner, Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.

Alle Empfänger laufender Versorgungsgebührnisse nach dem Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai 1920, dem Altrentnergesetz vom 18. Juli 1921 und der vor dem Reichsversorgungsgesetze erlassenen Militärversorgungsgesetzen **mit Ausnahme** derjenigen Beschädigten, deren Erwerbsminderung **weniger** als 50 Proz. beträgt, erhalten vom 1. August ds. Js. ab laufende Teuerungszuschüsse. Die Witwen, welche nicht im Erwerbsleben stehen, erhalten neben den durch die Post zur Auszahlung gelangenden Beträge für sich einen weiteren monatlichen Zuschuß von 15,— Mk.

Die Auszahlung der Zuschüsse an Schwerkriegsbeschädigte, Altrentner und an die bezugsberechtigten Kriegerwitwen erfolgt durch die amtliche Fürsorgestelle.

Die hierzu erforderlichen Angaben sind von den Bezugsberechtigten im Rathaus, Zimmer 2 bezw. beim Wohlfahrtsamt des Amtes Rheine bis spätestens 10. November 1921 unter Vorlage der Rentenbescheide zu machen

Rheine, den 27 Oktober 1921.

Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene für Stadt und Amt Rheine.

Dachziegel, Ziegel- u. Zechensteine Schlackensteine
liefert prompt größere Mengen
Heinrich Böhmer,
Dampfziegeleien, Essen-Ruhr,
Schillerstraße 7, Fernsprecher 182 u. 297.

Für kleinen Haushalt von 2 Personen
erfahrenes Mädchen
nicht unter 26 Jahre, das selbständig kochen kann, gesucht. Guter Lohn und Verpflegung.
Aug. Ohmstede, Oldenburg i. O.

Wir liefern innerhalb 3 Tagen nach Maß: **Damen-, Herren-, Kinderbettwäsche, Brautausstattungen, Blusen, Röcke, Straßen-, Ball- Tanzstunden- Gesellschaftskleider, Mäntel, Kostüme usw.** von den einfachsten bis zu den elegantesten Luxusausführungen, auch aus beigegebenen Materialien.
Stärkewäsche wird innerhalb 24 Stunden tadellos gebügelt.
Bestellungen nach auswärts werden postw. erledigt
E. Petri u. Co,. Münster i. Westf.
Handelshof. 1 Etg. Keine Schaufenster, nur 1. Et.

Saubere
Stundenfrau
suchen
S. Falk Söhne.

Junge Frau empfiehlt sich als
Schneiderin
außer dem Hause.
Angebote unt. H. U an die Geschäftsstelle.

Herr
alleinsteh. Naturfreund, edl Charakter, Ende 40er sucht für klein. besseren Haushalt
Hausdame
unabhäng nicht unt. 35 Jahr. Gefl. ausführl. Angebote mit Bild a. d. Geschäftsst. d. Bl unter N.C. 100 erb. Diskretion!

Für alle 4 bis 6 Wochen an 1 oder 2 Tagen saubere
Waschfrau
bei guter Verpflegung u. hohem Lohn gesucht.
Elterstr. 9 I Etage.

Wohnungstausch Rheine.
Unterwohnung
3 Räume mit Stallung u. Gartenland, gegen eine ähnliche zu tauschen gesucht.
Näh. Geschäftsst.

Gebrauchter, gut erhaltener
Herren-Winterpaletot
(Größe 1.70) zu verkaufen. (dunkelgrau)
Näheres in der Geschäftsstelle.

2 Ziegen
zu verkaufen.
Gellendorferstraße 19.

30-45 M. tägl.
Nebenverdienst, nachweislich bei nur 2 bis 3 Stunden Tätigkeit. Kostenlos Prospekt Nr. 376 gratis
Wagenknecht, Leipzig

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem **Hals-Jucken**. Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Polit.-Serg." - Dazu Zuckooh-Creme (nichtfettend u. fetthaltig). In all. Apothek., Drogerien u. Parfümerien.

2 leere Zimmer
zu mieten gesucht.
Angeb. unt. H. B. 4 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Angebote unter H. S. an die Geschäftsstelle erbeten.

Dame sucht
möbl. Zimmer
etv. nur mit Bett am am liebsten mit Kochgelegenheit.
Näh. Geschäftsst.

…n besonderer Anzeige.

†

…lichen …

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen ½9 Uhr meinen guten Mann, unsern lieben Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Rentner

Franz Eduard Beil

Veteran des Feldzuges 1870-71,
Inhaber des goldenen Verdienstkreuzes und anderer Orden

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach kurzer Krankheit im 73. Lebensjahre, nach 48jähriger glücklichen Ehe, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente.

Rheine, Neuß, Crefeld, Mülheim, Münster, Cöln, Düsseldorf, Troisdorf, Hamburg, den 31. Oktober 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, den 4. Nov., vormittags 8½ Uhr, gleich darauf die Beerdigung vom Trauerhause, Münstermauer 33 aus.

Von Beileidsbesuchen bitten Abstand zu nehmen.

---

†

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluße gefallen, meine gute Mutter, Schwester, Tante und Großtante

Frau Ww Matthias Lebe

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb infolge Kehlpopfschwindsucht nach ¾jährigem Leiden, vorbereitet durch einen christl.-frommen Lebenswandel öfters gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente im Alter von 64 Jahren sanft und ruhig im Herrn.

Dieses zeigt mit der Bitte der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken an

Fritz Lebe als Sohn.

Rheine, Oesede, Osnabrück, Euskirchen, Cöln-Deutz, Eupen, Verviers Carleroi (Belgien), Swakopmund und Waterberg (Südwestafrika)

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. November 7¾ Uhr vom Krankenhause aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

†

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 4½ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, uns. liebe Schwiegertochter, Schwester Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Bülter

Anna geb. Schwegmann

im Alter von 43 Jahren nach 16jähriger glücklicher Ehe zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach einem kurzen, schwerem Leiden, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl Sakramente sanft und gottergeben im Herrn

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Rheine, Bentlage, Ahlde, Leschede, Datteln, den 30. Oktober 1921.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Bülter
und 4 unmündige Kinder.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Novbr. ds. Js morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche, gleich darauf die Beerdigung vom Sterbehouse, Klosterstraße 8.

Druckſachen liefert ſchnellſtens Buchdruckerei J. Altmeppen

Allgemeine Orts-Krankenkasse

— Rheine - in Rheine —

Zu der am Samstag, den 5. November 1921 nachm. 6 Uhr stattfindenden

Ausschuß-Sitzung

im Lokale des Herrn Heinr. Hues werden die Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Aenderung der Satzung betr. das Beitrags- und Unterstützungswesen.
2. Aenderung der Dienstordnung.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Deutscher Beamten-Bund

— Ortskartell Rheine. —

Am Mittwoch, den 2. Nov., abends 8 Uhr beginnt im Gesellenhause

Beamten-Versammlung

Eisenbahnobersekretär Klein-Münster spricht über:

„Grundsätzliches zur Gewerkschaftspolitik der Beamten."

Der Vorstand.

Schützenhof Cordesmeyer

Donnerstag, den 3. November 1921

Großer

Herausforderungs-Kampf

(Prämie 1000 Mark)

Entscheidungs-Kampf

zwischen

Herrn A. Normann — Amateur-Meister
Herrn A. Günther — Deutscher Meister

Der Reinertrag fällt den Hinterbliebenen von Oppau zu.

— Anfang Punkt 8 Uhr. —

Cordesmeyer.

: : Platzreisender : :

von bekannter Dresdener Cigarettenfabrik gesucht.

Ausführliche Angeb. unt. ‚Df. F. 2106' an Rudolf Mosse, Düsseldorf erbeten.

Tüchtiger

Schlossergehilfe

sofort gesucht.

B. Peters,
Marktstr. 20.

Ein zuverlässiges, jüngeres

Mädchen

für leichte, schriftliche Arbeiten gesucht.

Bahnhofswirtschaft

; Alemannia - Lichtspiele :

— Sedanstraße 3 —

Nur Mittwoch und Donnerstag

Die Fortsetzung

Mit Büchse und Lasso

5. Episode.

Außerdem das übrige Programm.



Radverein Rheine

Donnerstag, d. 3. Nov. abends 8½ Uhr pünktl. im Hotel Hartmann (Speisezimmer)

Monatsversammlung

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand

Zentral-Verband christl. Bauarbeiter.

Freitag, den 4. Novbr. abends 8 Uhr wichtige

Mitglieder-Versammlung

in der Wirtschaft Fuest am Markt. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. ½8 Uhr Vorstandssitzung.

Der Vorstand.

Rotes Plüschsofa und Tisch

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle



Donnerstag, d. 3. d. abends 8½ Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal Bertling Münsterstraße. Nach der Versammlung große Verlosung.

Der Vorstand

---

600 Ztr.

Speisekartoffeln

aus eintreffenden Ladungen Donnerstag am Güterbahnhof.

Ferd. Jesse,
Elterstr. 19. Tel. 138

Subin!!

Ein vorzüglich wirkende Futterkalkmischung für Schweine gegen Lahmheit, Steifheit, Knochenweiche und zur Anregung der Freßlust.

Geschwister Smits,
Poststraße 16.
Drogenhandlung

Kaiserhof : - : Münster

Neueröffnung des Weinlokals

„Der rote Teppich"

Eigene Konditorei mit Tageskaffee.

Täglich Künstler-Konzert der Hauskapelle.

Wiedereröffnung der Bolsprobierstube.

Selbstarbeiten neueste Moden, eigene Anfertigung **H. Fontein** gegr. 1864 Markt 3, Fernspr. 339

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., **Rheine** i. W.

Fernruf 55 u. 56. Reichsbank-Giro-Konot. Postscheck-Konto Cöln 107008

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.